



Brüche

Transatlantischer Streit: Mittelost und China

Polizei-Aufsicht

Amerika sucht bessere Wege ohne „zu viel“ Polizeigewalt. Zwar stehen Gesetze an, doch dauern sie im Parteigerangel. Präsident Trump erließ am 16. Juni seine **Order**, die auf mehr Energie und Ressourcen in der Auswahl und Ausbildung von Polizisten wie deren sozialen Engagement in Gemeinschaften orientiert. Eine nationale Datenbank vermerkt übermäßige Gewalt von Polizisten, die zur Rechenschaft gezogen werden. Gefragt: verbesserte Polizei.

Am Vorabend des 245. Geburtstages der US Armee wandte sich Präsident Trump an 1.107 Abgänger der Klasse 2020, die nach vier Jahren in West Point ihre Laufbahn als Offiziere starten. Er bekräftigte Prinzipien: nicht andere Nationen aufzubauen, sondern die eigene Nation vor ausländischen Gegnern zu verteidigen; die Ära langer Kriege zu beenden; Amerikas Interessen zu verfolgen, nicht, die uralten Konflikte ferner Ländern zu regeln.

Foto Twitter USMA2020 West Point



„Wir sind nicht der **Weltpolizist**.“ Werde man angegriffen, gebe es kein Zögern, fortan nur zu kämpfen, um zu siegen. Wie Douglas MacArthur sagte, im Krieg gebe es keinen Ersatz für Sieg. Trump erwähnte **Überschallraketen**, die Weltraumwaffe als Militärzweig, das Aus des IS-Kalifats, des Führers al-Baghdadi und des „Globalterroristen #1 Qasim Sulaimani“.

Arabien, Duisburg, Tunis

Im Duisburger Stadtteil Marxloh leben laut Polizeibericht 2.700 Mitglieder arabisch-stämmiger Clans. Die Rheinische Post schreibt, was da der Polizei am 22. Mai zukam: „Betreff Allahu Akbar, Duisburg-Marxloh ist unser Stadtteil... Wir verbieten allen Ungläubigen, unseren Stadtteil zu betreten. Alle Polizisten, Journalisten und auch andere Ungläubige werden wir mit Waffengewalt vertreiben oder töten. Bei uns gilt nur die radikale Scharia.“

Eine rechtsfreie No-Go-Zone soll entstehen, was die Polizei konsequent verhindern will. In einigen **Städten** sind übliche Mehr- schon Minderheiten. In zehn Jahren prägen sie dieser Zuwachs, in 20 Jahren die Landesparlamente? Gegen **deutschen Islamismus** bleibt Bürgern allein, stärker ihre Aufklärungswerte zu setzen oder sie neu zu erringen. Eine Hauptlast im verfehlten, fortlaufenden Öffnungskurs. Demokratie scheint dort immer mehr zu verlieren.

Manchmal gibt es länger unentschiedene Situationen wie in Tunesien. Dort wandte sich die Parlamentarierin Abir Moussa am 3. Juni gegen den Islamisten Rashid al-Ghannushi, Präsident des Parlaments. Feurig sagte sie ihm als Teil der globalen „Organisation der Muslimbrüder“ zu verwehren, ihre argen Pläne zu realisieren. Tunesien bleibe frei und säkular.

Das ist der **Streit**, den al-Ghannushi zum „demokratischen **Islamismus**“ drängt, den er in seinen Texten mit der Scharia verortet. Tunis sieht stürmischen **Zeiten** entgegen, die leicht auf Europa zurückwirken. Al-Ghannushi ist im Euro-Rat für Fatwa und Forschung. Dort steuert er mit, wie Europas Muslime nach der Scharia leben sollen. Doch passen nicht zwei konträre Systeme in einen Landesrahmen. Manche meinen, dies sei nur eine Zeit der Transition so. Das wird die Natur des Islamismus verkennen, der auch in Tunis Zugewinn sucht.

Washington-Berlin

Richard Grenell betonte am 14. Juni, klassifizierte Texte zugunsten der Transparenz geprüft zu haben. Das sei nicht politisch, sondern dass, was Amerikaner wollen. Es ging auch um 53 Zeugen-Texte, die viel über die Ursprünge der Russland-Ermittlung sagen. Ob es einen Tiefstaat gebe? Fraglos waren da nicht wenige die in ihren Jobs mit ihrem politischen Vorurteil den Prozess manipulierten. Sein Nachfolger, John Ratcliffe, bestätigter Direktor für Nationale Nachrichtendienste, sehe die Fakten; und lasse hierbei die Politik außen vor.

Fragt sich, ob deutsche, steuerbezahlte Medien, die Trump, wie sich zeigt, drei Jahre oft sehr unfair behandelten, zu einer Selbstläuterung kommen und sodann dies Unrecht ihren Nutzern dartun. Dies gab es schon einmal zum Ende des Sowjetreichs. Medien offenbarten wie viel sie unsachlich Amerika anlasteten. Blätter fanden Mut, sind aber wieder **bedroht**.

Befragt am 15. Juni zur geplanten Halbierung von Truppen in Deutschland auf 25.000, warf Trump Berlin dreierlei vor: a) säumig zu sein über Jahre nur 1% statt über 2% Nato-Beitrag zu leisten – Amerika höre auf, die Differenz zu zahlen; b) Riesengelder an Moskau für Energie abzugeben, „aber sich durch Amerika vor Russland beschützen zu lassen“, was nicht gehe; c) in Verhandlung zum Außenhandel mit der EU keinen guten Deal zu finden. O-Ton Trump: wir beschützen sie, sie nutzen uns aus, Deutschland wäre ein arger Partner.

Berlin-Beijing: Umfassend Strategische Partner?

Angela Merkel reagierte auf den sich seit Ende Mai zuspitzenden Disput, als sie Trumps G7-Gipfel wegen dieser Pandemie absagte, indem sie am 11. Juni im Video-Gespräch ihre "Umfassende Strategische Partnerschaft" Deutschland-China mit Premier Li Keqiang vertieft hat: stabiler bilateraler Handel mit der Reziprozität und Gleichbehandlung; drei neue Abkommen mit wichtigsten Handelspartner Deutschlands (2019 Handel um €206 Md.); Bewältigung Covid-Pandemie; Honkong, Menschenrechte; Investitionspakt China-EU; 80 Dialogformate für alle Gebiete. Keine **Kritik** an Chinas Fehlinformation zum Start der Pandemie, was für „offene Partner“.



Ist das deutsch-amerikanische Kind in den Brunnen gefallen? Was Berlin als **Wahn** vorgab, „Amerika durch China als Supermacht zu ersetzen“, wird **wahr**. Doch ist Beijing weder neutral noch fair und demokratisch, siehe Covid-19. Angela Merkel betont am 18. Juni ihre 35 Jahre in der DDR. Sieht sie China nicht wesensgleich, wie groß ist der Unterschied?

Berlins Außenfehler sind eine Abfolge gegenüber: sozialistischer EU mit Brexit; Obamas Mittelostkurs; Fehlkalküle über den Mittelost-Aufbruch 2011 mit Migrantenwellen; langes Heraushalten; fragiler Türkeiipakt; Irans Atompakt nicht nur gegen Israel, der die „deutsche Staatsräson für **Israel**, gegen den Antisemitismus“ untergräbt; Krim-Annexion, ohne Hebel dagegen; säumige **Nato**-Politik; Afrika-Kurs. Dies erzeugte keine strategische Autonomie.

Entzieht Trump der WHO Gelder für Reformen, gibt sie Merkel hinzu. Stärkt er die Nato, schwächt sie diese. Stoppt er Iran bei Nukes, umgeht sie das. Neigt sie zu Regimes wie in Teheran oder Beijing, die mit dem Kreml anti-US-Achsen festigen? Medien verzerren viel, je nach Art. Der arge **Linksruck** plagt Europa zu lange. Einige Länder entwenden sich dem dort, lassen auf transatlantische Besinnung hoffen. Eine **A5+**-Gruppe geht weiterhin voran.

Politiker mögen nicht über 2x4 Jahre agieren. Das wäre zu verändern. Manche handeln zudem wie Nationslose in globalen Bürokratien. Gewonnen hat Angela Merkel in der Pandemie-**Abwehr**. Indes versucht Trump in **Mittelost**, nichtmilitärisch die **Ziele** zu realisieren, die viele teilen. In der Tat ein junger Ansatz.

Wolfgang G. Schwanitz